

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Briefnitz nicht der Vater der Wasserheilkunde ist, und daß den Naturärzten, die ja nur schablonenmäßig behandeln, die Fähigkeit, zu kurieren, abzuspochen sei. — Was Briefnitz angeht, so wird er schon Wasser-Vater (trotz Hippokrates und Hahn!) bleiben, ganz ebenso, wie z. B. Berthold Schwarz als Pulver-Erfinder und Martin Luther als Bibel-Übersetzer. Was die Laien-Naturärzte angeht, muß betont werden, daß die „Approbirten“, welche sich jetzt auf's hohe Ross setzen, denselben ja vorerst alles, und vielleicht auch noch nicht alles! abgelernt haben. „Der Schüler aber wird nie über den Meister sein.“ Nur das persönliche Geschick entscheidet beim Arzte, nie aber Vielwisserei allein und ein patentierter Titel.

Hydrotherapie für Aerzte von Dr. med. Schilling. Neuwied. Heusers Verlag. Gelehrter Jargon, viel Altes, nichts Neues; medizinische Anschauung.

Lehrbuch der schwedischen Heilgymnastik von Professor Hartelius. Deutsch von Dr. Jürgensen und Sanitätsrat Dr. Preller. Mit 97 Textabbildungen. Verlag von H. Grieben in Leipzig. Preis 4 M. Ein herrliches Werk, das alle bisherigen Werke gleicher Gattung übertrifft. Die Einleitung von Sanitätsrat Dr. Preller in Zimenau steht voll und ganz auf dem Boden unserer naturheilkundlichen Bestrebung und ruft der medizinischen Schule ernste, herbe Worte zu. Jeder Naturarzt und Jeder, der die Heilgymnastik in ihren großen Erfolgen kennen lernen will, muß dies umfangreiche Werk studieren.

Das Grahambrod von Johann Koffer. Wien. Rudolf Lechners Universitätsbuchhandlung. Die Bedeutung des Grahambrodes als Nahrungsmittel ist hierin überzeugend klargelegt. Das Büchlein ist sehr zu empfehlen, besonders allen Verdauungsleidenden.

Liederbuch für Aerzte und Naturforscher von Dr. med. Korb-Döbeln. Hamburg. Gebrüder Lüdtke. Für Naturärzte, außer den alldeutschen Liebesperlen, wenig Singenliches darin; es sei denn, man nimmt die „humorvollen“ Selbstbekenntnisse als vollen Ernst auf!

Die Zuderharnruhr von Dr. med. Emil Schnee. Stuttgart. Süddeutsches Verlags-Institut. Ein wissenschaftliches Werk von einem Fachmanne, das sich fast ganz auf die naturgemäße Behandlungsweise stützt. Empfehlenswert. Philo vom Walde.

Medizinärzte und Volk.*)

Von Professor H. Mund in Hannover.

Wer hat die meiste Schuld, dass die Naturheilkunde noch nicht tiefer in das Volk gedrungen ist, die Medizinärzte oder das Volk selbst? Ich bin der Meinung, dass die Menge mehr Schuld hat als die Medizinärzte. Wohl mag es den letzteren schwer werden, Glaubenssätze, welche ihnen während der Studienzeit in Fleisch und Blut übergegangen sind, aufzugeben, aber ich glaube doch und habe es auch mehrfach beobachtet, dass bereits manche Medizinärzte, freilich nicht alle, welche wahrscheinlich durch Misserfolge mit Arzneien stutzig geworden sind, ihre Rezeptklexerei gern auf ein Geringes beschränken und in vielen Fällen lieber einen Leib- oder Brustumschlag verordnen würden, wenn es die Menschen nur machten! — Mit vollem Recht reden daher die Vertreter der Naturheilkunde schonungslos über die heilkundlichen Eingriffe der Mediziner mit beständig wechselnden Arzneien; aber mit ganz demselben Rechte liesse sich auch die Dummheit der grossen Masse, genannt Publikum, an den Pranger stellen. Als ich in früheren Jahren die Naturheilkunde nur in meiner Familie ausübte, war auch ich der Meinung, dass an dem Unglück in andern Häusern nur die Medizinärzte schuld seien, seitdem ich aber auch durch mehrere gelungene Kuren in den letzten Jahren häufig zu Kranken, meistens nur Schwerkranken, gerufen wurde, denke ich etwas anders über die Sache. Es kommen mir häufig Fälle vor, wo ich mit Vorurteil, Aberglauben, Dummheit und Bequemlichkeit mehr zu kämpfen habe, als mit der Krankheit selbst. Ist die Gefahr bereits auf das Höchste gestiegen, dann sind die Kranken und deren Angehörigen freilich zu allem bereit, lauert aber der Tod noch in einiger Entfernung, dann werden umständliche Handhabungen, von deren grossem Wert die Leute nicht so leicht zu überzeugen sind, gar zu gern vermieden, und kann man dann nicht mit Wenigem die Krankheit bannen, dann heisst es: An der Naturheilkunde ist auch nichts! Die ewig wahren und unabänderlichen Naturgesetze erkennen, begreifen, dass eine Krankheit, welche durch jahrelange grobe Verstöße gegen die Gesundheitslehre entstanden, vielleicht sogar schon von den Eltern geerbt ist, nun auch dementsprechend Zeit zur Heilung bedarf, dass die Diät allein schon ein bedeutender Heilfaktor ist: dieses können die meisten Menschen nicht, oder wollen es nicht verstehen. Andere reden auch klug und weise über Lüftung und Reinlichkeit, dabei stinken ihre Räume aber doch, und die Reinlichkeit ist sehr zweifelhafter Art; macht man darauf aufmerksam, wird es auch wohl noch übel genommen. Man sehe nur in den Tagesblättern die vielen Ankündigungen von Pillen, Pulvern und sonstigen Geheimmitteln. Sicher würden diese Geheimmittelschwindler und Spekulationsschriftsteller ihre teure

*) Einem gegenteiligen Aufsätze gäbe die Redaktion auch gern Raum, zumal dieselbe selbst anderer Ansicht ist. D. Red.